

Musica sacra in großer Vielfalt

Weiler (schm). Es war für Akteure wie Zuhörer in der voll besetzten Weilerer Pfarrkirche St. Maria Magdalena ein großartiges Konzerterlebnis, das Begeisterung und höchste Töne des Lobes ertete. Mit dieser beeindruckenden Veranstaltung hat man das 10 jährige Dirigentenjubiläum von Dr. Andreas Stipp begangen, der den Chor in einer schwierigen Phase von seinem Vater übernommen, vorübergehend, wie es bescheiden anmerkte. Es sind jetzt 10 Jahre, in denen der Chor ein neues Profil gewann, eine überaus geschickte und attraktive Chorauswahl traf. So blieb der Erfolg nicht aus und mit ihm ein nicht erwarteter Aufschwung, in einer Zeit, wo es Kirchenchöre und Gesangsvereine nicht gerade leicht haben und um ihren Fortbestand ringen. In Weiler gibt es dies nicht, denn etwas mehr als 50 Sängerinnen und Sänger, zwischen 24 und 85 Jahren, haben in intensiver Vorbereitung über Wochen und Monate auf dieses Konzert zugearbeitet, das eindrucksvoll belegte, wie vielfältig und anspruchsvoll geistliches Liedgut sein kann, das den Bogen vom Mittelalter bis zur Modernen spannt. Die Programmfolge unter dem Leitspruch „Singen von Gottes Wegen“, führte durchs Kirchenjahr. Das Mottolied des deutschen Chorfestes Pueri Cantores in Würzburg gab als Konzerteinstieg die Richtung vor, wobei 6 Moderatorinnen und Moderatoren, Information zu den Werken gaben, schmunzeln ließen über Anekdoten von Chor und Chorleiter, höchst kurzweilig. Das Saxophonquartett „Saxophisticated“, 4 junge Musikerinnen und Musiker aus dem Raum Bingen, die sich erst vor knapp 4 Monaten zusammenfanden, zeigten beim ersten großen Konzertauftritt nicht nur hohe Professionalität und auch hohe Musikalität mit weichen Saxophonklängen einen glanzvollen instrumentalen Akzent an diesem Konzertabend. Mit Cohens bekanntem „Halleluja“, Ben Kings „Stand by me“ und Morricones Filmmusik „Gabriels Oboe“ fanden sie ganz besonders reichen Applaus und am Konzertende noch ein begeisterndes Dakapo.

Das heterogene Programm des Chores bot nahezu grenzenlose Vielfalt, eindrucksvolle Gregorianik, den uralten lateinischen Gesang der Kirche, englische Kompositionen, klassische Werke, zeitgenössische Chorsätze und neue geistliche Lieder. Da war für jeden Zuhörer etwas, dem reichen Beifall nach, vieles dabei, was ausgesprochen gut gefiel. Der Dynamik und Aussprache hatte der Chorleiter besondere Beachtung geschenkt, diese Vorgaben setzte der Chor hoch motiviert in richtiger Interpretation und emotioneller Ausdrucksstärke um. So brach dann auch immer wieder Beifall durch, obwohl man diesen erst zum Konzertende erbeten hatte. Begeisterung lässt sich einfach nicht zurückhalten, bei den Zuhörern schon gar nicht und den Chormitgliedern sah man es deutlich an, dass diese starke Resonanz auch durch die Programmfolge trägt.

Im Advent- und weihnachtlichen Programmteil stach neben einem, markanten „Rorate Coeli“ die eindrucksvolle Komposition von Grell „Dem in der Finsternis wandelnden Volke“, sehr feinfühlig dargeboten, besonders heraus und ließ auch schon die Vorfriede auf das Christfest aufkommen. Im Programmblock zur österlichen Zeit waren zwei Werke zur Passion zu hören. Ein geistliches Lied von Franz Leinhäuser und dem Klassiker Karl Norbert Schmid „Christus ist für uns gehorsam geworden“ bauten zu Händels „Jesus Christ ist vom Tod erstanden“ und Aichingers berühmtes „Regina Coeli laetare“ einen große musikalische Spannung auf, die sich in einem grenzenlose Halleluja-Jubel im weiten Gewölbe der Kirche auflöste. Im Programmblock Pfingsten schlug Chorleiter Stipp den

Bogen über 1100 Jahre von einem gregorianischen Hymnus „Veni Creator Spiritus“ als Vorvers zu einem neuen geistlichen Lied „Komm, du Geist des Lebens“ von Schacherl. Mutig und gelungen - ein Beleg für das zeitlose Zusammenpassen der Musica sacra aus allen Epochen. Das bekannte englische Spiritual „Let us break bread together“ war ein Zeichen dafür, dass auch englischsprachige Literatur im Repertoire des Chores steht. Bei neuen geistlichen Liedern aus der Feder von Norbert M. Becker, sollte deutlich gemacht werden, dass Gott dem Menschen nicht nur in Worten sondern auch Musik und Gesang begegnet, wobei gerne aus Psalmen und Prophetenworte zurückgegriffen wird. Auch hier konnte der Chor die Gefühle des Werkes dem Zuhörer nahe bringen. Krönender Abschluss war dann Händels weltberühmtes „Hallelujah“ aus dem Messias. Nach dem machtvollen Schluss hielt es die Zuhörer nicht mehr auf den Plätzen. Für einen Chor „auf dem Land“, so ein Großstädter in seinem Kommentar später, nach Konzertschluss, eine grandiose Leistung. Vorsitzender Klaus Münzenberger stattet reichliche Dankesworte ab, vergas auch nicht die versierten musikalischen Begleiter am Flügel David und Thomas Stipp, die Licht- und Tontechnik Bootz und viele, viele Helfer und Unterstützer des Konzertes. Die Zuhörer feierten Dr. Andreas Stipp mit langem Beifall und rhythmischen Klatschen für seine Konzertpremiere beim Kirchenchor. Das Schlusslied „Christus König aller Zeiten“ aus vielen hundert Kehlen mit Überschor ließ ein einzigartiges Konzert ausklingen, an das die Akteure voller Stolz, aber auch die ganze Gemeinde noch lange und gerne denken.